

Tätigkeitsbericht 2021

Ein herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Der Ausschuss traf sich aufgrund der Corona-Pandemie nur zu drei Beratungen und diskutierte gemeinsam mit den Vertretern der KV Sachsen zu wichtigen und aktuellen Themen.

Die wichtigsten Schwerpunkte des Tätigkeitsjahres sind wie folgt beschrieben:

Es wurde zunächst ein Papier der Krankenhausgesellschaft Sachsen e.V. **zum Thema „Zielbild der Gesundheitsversorgung in Sachsen“** diskutiert. Derzeit wird das sächsische Krankenhausgesetz überarbeitet. Deshalb wurden mit Unterstützung des sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, den Krankenkassen und der Krankenhausgesellschaft Sachsen insgesamt sechs Workshops der **„Zukunftswerkstatt für ein neues sächsisches Krankenhausgesetz“** durchgeführt. Diese Workshops boten Vertretern von Krankenhäusern, Landratsämtern, Gewerkschaften und des Landtags eine Plattform, um z.B. die flächendeckende Versorgung, Finanzierung und Qualität der Versorgung zu diskutieren. Ebenso wurde innerhalb dieser Workshops das Thema Fachkräftemangel besprochen. Der Ausschuss konnte die ersten Ergebnisse dieses Prozesses diskutieren und kommentieren.

Das bestimmende Thema der Ausschussarbeit 2021 war die Covid-19-Pandemie. Erfahrungen der ersten und zweiten Welle, Missstände und Herausforderungen der dritten Welle wurden sehr intensiv diskutiert. Der Ausschuss hat beschlossen, eine Beschlussvorlage für die Kammerversammlung im Juni 2021 zu erstellen. Deswegen wurde den sächsischen Ärzten anlässlich ihrer 64. Kammerversammlung 2021 ein 10-Punkte-Plan vorgelegt, welcher der Landesregierung übergeben wurde und in den Pandemieplan des Freistaates Sachsen als Handlungsempfehlung der sächsischen Ärzteschaft aufgenommen werden sollte. Eine Optimierung der Strategien war nach eindringlicher Diskussion und Erörterung der Sachlage geboten und aus Sicht der sächsischen Ärzteschaft dringend angezeigt. Wichtig und vorrangig schien es, frühzeitig alle an einer Krisenbewältigung Beteiligten einzubeziehen.

Jedoch gab es abgesehen von einem positiven Presseecho keine grundlegende Diskussion mit den Landesvertretern der Politik und scheinbar auf Grund des Desinteresses der Landesregierung keine gemeinsame Strategieentwicklung mit allen Beteiligten vor der dritten Welle.

Im Ausschuss wurden darüber hinaus neue Versorgungsmodelle einer sektorübergreifenden Versorgung besprochen und vorgestellt. Bspw. waren die positiven Erfahrungen des ambulanten Settings der Praxiskliniken im Fokus.

Ebenso wurde seitens des Präsidenten ein Primärversorgungsmodell vorgestellt, welches auf Bundesebene angedacht wurde, um andere Versorgungssituationen mit anderen Vergütungssystemen vorzubereiten. Hierbei sollten ein pauschalisiertes Vergütungssystem und ein sektorenübergreifendes Qualitätsmanagement Grundlagen sein.

Der Ausschuss als beratendes Gremium des Vorstandes konnte mit dem 10-Punkte-Pandemie-Papier einen wesentlichen Diskussionsbeitrag für eine verbesserte Versorgung leisten, kann sich auch im nächsten Jahr in die schnittstellenübergreifenden Aufgaben und Herausforderungen mit Expertise und Sachverstand einbringen und damit Versorgung verbessern helfen.

Dr. Sören Funck, Hoyerswerda, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2021“)